



naturindianer BNE-Kindergarten
in Vaterstetten
Luitpoldring 18
85591 Vaterstetten
Konzeption für Eltern

Vorwort

Die naturindianer-kids gUG entwickeln ein ganzheitliches Konzept der naturindianer-Kinderbetreuung nach den Richtlinien einer Bildung zu nachhaltiger Entwicklung (BNE).

Bereits seit 2006 veranstalten die naturindianer während der Schulferien ökologische Ferien camps für Grundschul Kinder in originalen Indianer-Zelten. Dieses innovative Kinderbetreuungs konzept wurde bereits mehrmals als offizielles Projekt der UN-Dekade einer Bildung zu nachhaltiger Entwicklung ausgezeichnet.

Eine Verstetigung und Ausweitung dieses Konzeptes auf den "Zeitraum zwischen den Ferien" wird durch die Gründung von naturindianer BNE-Horten als innovative Form einer Nachmittagsbetreuung für Grundschüler angestrebt. Die ersten Einrichtungen laufen mit großem Erfolg und erhielten schon mehrfach den Preis der Ökokids Kampagne des Landesbund für Vogelschutz.

Gewohnheiten des täglichen Lebens sollen jetzt auch mit Kindern von drei bis sechs Jahren überdacht, im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung reflektiert und wo/wenn möglich verändert werden.

Der naturindianer BNE-Kindergarten ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Hauptauftrag des Kindergartens ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab dem dritten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Die nachfolgende Pädagogische Konzeption wurde unter Berücksichtigung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) erarbeitet. Ferner finden die Richtlinien des Bildungs- und Erziehungsplanes, sowie die Grundsätze in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung Anwendung.

Diese Version stellt einen übersichtlichen Auszug der eigentlichen Arbeitsgrundlage von Träger und Team für alle Eltern und Interessierten dar. Eine Anmeldung im Kindergarten der naturindianer sollte nur unter vollster Zustimmung aller konzeptionellen Punkte erfolgen, bei Unterzeichnung der Anmeldeunterlagen erklären Sie sich mit den konzeptionellen Inhalten des naturindianer BNE-Kindergartens einverstanden.

Schließlich bleibt anzumerken, dass bei Formulierungen, wie „ErzieherInnen“ und „PraktikantInnen“ immer beide Geschlechter gemeint sind.

1. Zielgedanken

a. BayKiBiG

Das Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz gibt ganz klar einen sogenannten Generalauftrag vor.

„Dieser Generalauftrag verpflichtet pädagogisches Personal -, bei jedem einzelnen Kind – nicht in der Gruppe! – Neugier und Entdeckerfreude zu wecken, gleichsam sein Lern- und Entwicklungspotential zu entzünden, um die lebenslangen Bildungsprozesse zu initiieren, die ihm letztlich helfen, seine Mit- und Umwelt zu verstehen, zu deuten und für sich Orientierung und eine Lebensperspektive zu gewinnen.“

b. BNE

BNE bedeutet „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und ist unser großes Ziel.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (siehe www.bne-portal.de)

Zusammengefasst in all seinen Bestandteilen meint BNE, zu lernen, sich so zu verhalten, dass für nachkommende Generationen kein Schaden entsteht.

2. Motivierende Rahmenbedingungen

a. Trägerseite

Alle Rahmenbedingungen der Arbeit im Kindergarten werden regelmäßig auf Aktualität geprüft und wenn möglich an die Bedürfnisse der derzeitigen Gruppe angepasst.

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Team und Träger ermöglicht konstruktives Arbeiten. Hinter dieser Zusammenarbeit steht stets der Versuch, den Wünschen des Teams, sowie den Kinderwünschen finanziell, administrativ, personell, wie auch fachlich nachzukommen.

Für den Konfliktfall ist vorsorglich eine Vorgehensweise festgelegt, denn die Zufriedenheit aller Beteiligten ist unserer Meinung nach essentiell.

b. Teamseite

Eine positive Lebens- und Erziehereinstellung, Offenheit Neuem und der Individualität jedes einzelnen Kindes gegenüber und das Bewusstsein der eigenen Vorbildrolle vermitteln den Kindern durch natürliches, menschliches Auftreten Sicherheit.

Eigene Wertvorstellungen zu überdenken hilft dabei, sich in Andere einzufühlen!

So sind wir, das Team mit Herz und Seele dabei und Teil der Gruppe, nicht über der Gruppe.

3. Pädagogische Rahmenkonzeption

a. 4 Schwerpunkte

BNE oder auch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Bewusster Verzicht auf Strom und Wasser sind spannend für jedes Kind. Der tägliche Aufenthalt im Freien bringt die Kinder dazu, eigene Strategien zur Versorgung zu entwickeln und Themen wie Ernährung, Ressourcenschutz, Kulturenvielfalt und Artenvielfalt in der Natur kommen wie von selbst auf!

Die sogenannte „Gestaltungskompetenz“ meint zusammengefasst die Organisation des eigenen Lebens und das Treffen wichtiger Entscheidungen... es sollte nicht immer alles „egal“ sein.

Änderungen des eigenen Konsumverhaltens entstehen durch spielerische Erfahrungen und durch das Überdenken eigener Bedürfnisse. Ob Ernährung, Malpapier oder Feuerholz – nichts gibt es unendlich viel! Sachwissen, Orientierungswissen und Handlungswissen stehen in der BNE für „was?“, „wozu?“ und „wie?“ und umfassen genau den Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen, den die Kinder bei uns in vielen bunten Spielen und Angeboten erlernen dürfen...

Und nicht vergessen: Weder Eltern noch Kinder müssen Vorwissen mitbringen – wir lernen alle gemeinsam!

Partizipation oder auch „Teilhabe an der Alltagsgestaltung“

In unserem ritualisierten Tagesablauf müssen sich vor allem unsere Kinder wiederfinden. In jedem Bereich, in dem es möglich und sinnvoll ist, entscheiden die Kinder selbst. Dies bedeutet auch in manchen Fällen, Entscheidungen zu akzeptieren und mitzutragen, die man selbst nicht getroffen hätte☺! Hier zeigt sich: Eltern und ErzieherInnen müssen stets offen und flexibel sein! Im „Palaver“ (unserer Indianerkonferenz) wird in der Gruppe über Beschlüsse und die Wahl von Themen und Spielen diskutiert. Ein jedes Kind wird hier gehört! Natürliche Konsequenzen zeigen ganz von selbst den Wert eines Beschlusses und bei Frustration sind wir als Team da, um die Kinder aufzufangen.

Darüber hinaus besteht unsere Aufgabe im präventiven und aktiven Schutz vor Gefahren. Wird beispielsweise beschlossen, einen Baum zu beklettern, sorgen wir für gute Bedingungen und die Einhaltung der erforderlichen Regeln.

Unsere partizipativen Themen:

Regelmäßig entscheiden die Kinder frei, zu welchem Thema sie Angebote und Aktionen machen wollen. Am Ende jedes Themas findet eine Auswertung statt. Hierbei sollen die Kinder ihr Verhalten und sich selbst einschätzen lernen.

Bewältigung alltäglicher Anforderungen (Resilienz) oder auch „Hilfe zur Selbsthilfe“

Die Strukturen unseres Alltags lassen viel Platz für lebenspraktische Erfahrungen. Einkäufe tätigen, Preise vergleichen und zu lernen, wie und wozu man Briefe verschickt und Ämtergänge erledigt sind wichtige Erfahrungen. Darum nehmen wir auch Abstand von künstlich herbeigeführten Angeboten zu Themen, die gar nicht Thema bei der Gruppe sind.

Es bleibt außerdem viel Zeit, die sozialen Entwicklungen innerhalb der Gruppe zu begleiten.

Jedes Kind soll für seinen akuten Zustand denken: „Ich weiß, was zu tun ist!“. Dazu zählt auch, zu wissen, wann und wie man sich Hilfe holt.

Ganzheitliche Entwicklungsförderung oder auch „Lernen mit Herz, Leib und Seele“

Eine Orientierung am BEP, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sorgt dafür, dass kein Entwicklungsbereich (Bewegung, Musikerziehung, Medien, usw.) in Vergessenheit gerät. Inhalte, die uns wichtig sind, lassen sich gut mit dem BEP vereinbaren, denn auch er sieht eine Orientierung an der Lebensnähe der Kinder vor.

b. Verständnis von Erziehung

i. Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen müssen für Kinder nachvollziehbar sein. Nur dann gelingt ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Einhaltung dieser Regeln. Verstehen Kinder, warum und wo die Grenzen liegen, so können Sie sich unbeschwert in einem abgesicherten Rahmen bewegen.

Im BNE-Kindergarten unterscheiden wir zwischen vier Arten von Regeln.

Während Respektregeln die Grenzen der Mitmenschen umfassen, müssen gerade im Naturkindergarten auch örtlich Grenzen gesetzt werden, da sich die Kinder im Gelände weitestgehend frei bewegen.

Darüber hinaus gibt es gewisse gesellschaftliche Regeln, die als Rahmen in unseren kulturellen Kreisen vorgegeben sind.

Schließlich müssen Sicherheitsregeln für die Aktionen in der Natur und beispielsweise im Straßenverkehr strikt eingehalten werden.

Das Hinterfragen der Regeln ist eine wichtige Methode um Regeln einerseits auf Aktualität zu prüfen und andererseits durch Wiederholen den Sinn bei den Kindern zu verfestigen.

ii. Gleichgewicht zwischen Zuneigung und Grenzsetzung

Eine positive und liebevolle Beziehung zwischen ErzieherInnen und Kind ist Voraussetzung für das Gelingen pädagogischer Arbeit.

Jedes Kind wird angenommen wie es ist und als eigener Charakter akzeptiert. Das Kind soll sich entwickeln und nicht verändert werden.

Daraus entsteht auch das Vorgehen bei Regelverstößen. Von Bestrafungen jeglicher Art nehmen wir Abstand. Jedoch lernen die Kinder an logischen und natürlichen Konsequenzen die auf ihr Handeln folgen.

Auch im Fall eines Konfliktes muss ein Kind erfahren, dass es gemocht wird. An dieser Stelle schließt sich der Kreis, zur oben genannten Zuneigung.



c. Pädagogische Methoden / Maßnahmen / Grundsätze

Was?	Wie?	Wirkung?
Kooperationen	Vernetzung des Kindergartens mit Schule, regionalen Unternehmen, überregionalen Unternehmen zum Erwerb von Wissen, anderen Einrichtungen und der Nachbarschaft	Hilfe zur Selbsthilfe: was erreiche ich wie und wo? Welche Ressourcen gibt es, die ich nutzen kann?
Gruppenpädagogik	Die Interaktion zwischen Gruppenmitgliedern wird gefördert und begleitet, das soziale Miteinander hat zu jeder Zeit Priorität und wird einem gelungenen Zeitplan vorgezogen. Rücksichtnahme, Toleranz und Zivilcourage sind die Stichworte.	Gemeinschaft entsteht, die nach Außen und nach Innen wertschätzend ist.
Erziehungspartnerschaft	Familie ist der größte Wert und Eltern sind die Fachleute für Ihre Kinder!	Kinder erleben Einigkeit zwischen ErzieherInnen und Eltern und somit Sicherheit.
Spielzeugreduzierung	Alles, was die Kinder an Material brauchen kann selbst hergestellt werden! Kinder lernen angemessen ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Naturmaterialien bergen einen unendlichen Schatz an Bespielungsmöglichkeiten.	Die Beschäftigung mit dem unmittelbaren Umfeld wirkt der Entwicklung von Sucht entgegen. Wertschätzung für die selbst geschaffenen Materialien entsteht.
Vertiefung von Themen	Kinder lernen dann am besten, wenn zu einem Thema eine eigene Frage existiert. Aktuelle Themen der Kinder werden also aufgegriffen, eigene Themen vernachlässigt.	Gelerntes bleibt hängen und Kinder erleben sich erfolgreich in der Selbstbestimmung. Dies motiviert zur aktiven Teilhabe!
Simulationen und Planspiele	Große Zusammenhänge werden spielerisch nachgeahmt. Beispiel: „die Reise der Paprika“	Kinder erfassen schwierige und komplexe Zusammenhänge aus Politik und Wirtschaft. Problemstellen werden erkannt und eine eigene Meinung dazu entsteht.
Dokumentationen	Die Dokumentation erfolgt in der Arbeit mit den Kindern, in der Arbeit mit dem Team und von den Kindern selbst. Alle behandelten Themen und Aktionen werden im Portfolioordner für jedes Kind festgehalten.	Planungen und Durchführungen können auf Tauglichkeit überprüft werden. Den eigenen Portfolioordner erhält jedes Kind zum Kindertagenaustritt.

4. Daten und Fakten der Einrichtung

Wie sieht unsere Kindergruppe aus?

Die Gruppe setzt sich aus bis zu 30 Kindern zwischen drei und sechs Jahren zusammen. Ziel ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Buben und Mädchen zu erreichen.

Die Kinder werden den einzelnen Teammitgliedern als Bezugskinder zugeteilt. Diese sind auch Ansprechpartner für Lehrer und Eltern.

Wie sehen wir, das Team eigentlich aus?

Wir bestehen mindestens aus zwei pädagogischen Fachkräften in Vollzeit (eine davon als Leitung), zwei pädagogischen Ergänzungskräften und zwei engagierten Aushilfen. Eine Geschlechtermischung im Team ist erwünscht.

Wöchentlich finden Teamsitzungen zur Planung, Absprache und Auswertung der Arbeit statt.

Der große Mitarbeiterkreis der naturindianer-kids dient ferner als Ressource zur Urlaubsvertretung und externem Fachwissen. Auf hierarchische Strukturen verzichten wir.

Was ist denn die Jurte?

In unserem besonderen Raumkonzept ist die Jurte als Schwerpunkt zu nennen. Hier können die Kinder Schutz in der freien Natur erleben und ihren Ideen freien Lauf lassen: Für Körper, Geist und Seele sind der Aufenthalt in der Natur und die wertschätzende Einstellung, die wir vermitteln, ein positiver Einfluss. Gleichzeitig dient die Jurte als Ruhe- und Schutzraum. Bei Wind und Wetter kann sich die Gruppe auf der Wiese innerhalb der Zeltplane versammeln, im Winter mit unserem Ofen heizen und so direkt einen Bezug vom eigenen Handeln und dessen Wirkung herstellen.

Ferner bietet die Jurte Platz für Träumereien, Fantasie und ist für jedes Kind eine willkommene Abwechslung und Chance, für den anstrengenden Alltag Energie zu tanken.

Wie sieht denn unser Tag aus?

07:45 – 09:00 Uhr	Bring Zeit (7:45 oder 8:45 Uhr)
08:00 – 08:45 Uhr	gemeinsames Frühstück mit Brot, Müsli oder Obst
07:45 – 09:00 Uhr	pädagogisch begleitetes Freispiel
09:00 – 09:30 Uhr	Palaver (Morgenkreis)
09:30 – 11:00 Uhr	Angebote und Aktionen aus der BNE
11:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen, (Restaurant Chez Lui) nicht alle Kinder gehen zur gleichen Zeit essen, zusätzlich begleitetes Freispiel
13:00 Uhr	1. Abholzeit
13:15 – 14:00 Uhr	Ruhezeit, Schlafen der Jüngsten, Vorleseaktionen für die Älteren, insgesamt individuell und bedürfnisorientiert
14:00 – 15:00 Uhr	pädagogische Angebote und Aktionen aus der BNE
15:00 – 16:00 Uhr	Nachmittagsnack (Obst- und Rohkostteller) und Brotzeit steht den Kindern am Nachmittag zur Verfügung pädagogisch begleitetes Freispiel und Schließung (Die Abholzeiten zur vollen Stunde werden mit den Eltern zu Schuljahresanfang vereinbart.)

Achtung: Zwischen 9-13 Uhr gilt die pädagogische Kernzeit, d.h. in diesem Zeitraum müssen alle Kinder anwesend sein. Hier werden die meisten pädagogischen Impulse gesetzt und die Gruppe wächst intensiv zusammen.

Unser Kindergartenjahr

Von Jahresbeginn bis etwa Weihnachten dürfen sich die Kinder mit den vielen Veränderungen in ihrem Leben auseinandersetzen. In diesem Zeitraum werden die Strukturen geschaffen, die eben genau auf diese bestimmte Gruppe in diesem bestimmten Kindergartenjahr passen. Alte Rahmenbedingungen werden auf Sinn und Aktualität geprüft.

Der Zeitraum etwa zwischen Herbstferien und Pfingsten ist die Kernzeit unseres Jahres. In dieser Zeit finden sich die Kinder in einem verlässlichen Gefüge wieder und routinierte Rahmenbedingungen geben ihnen Sicherheit.

Wenige Wochen nach den Pfingstferien beginnt die Vorbereitung auf das nächste Jahr und die Thematisierung der bevorstehenden Veränderungen, Abschiede und Neubeginne.

Die im Kindergarten gefeierten Feste unterscheiden sich von Jahr zu Jahr. Die Entscheidung ob überhaupt und wenn ja, welche Feste gefeiert werden obliegt allein den Kindern. Ebenso die inhaltliche Gestaltung, die Entscheidung für oder gegen das Einladen der Eltern und anderer Gäste und allem, was sonst zur Organisation gehört.

Wichtiges auf einen Blick

Öffnungszeiten	07:45 bis 16 Uhr an allen Werktagen außer zu den Schließzeiten 09:00 bis 13:00 Uhr Pädagogische Kernzeit
Schließzeiten	Während der Weihnachtsferien und drei Wochen während der Sommerferien. Außerdem behalten wir uns individuell Tage zur Sonderschließung für Teamfortbildungen vor. Maximal dürfen wir 30 Schließtage und 5 Fortbildungstage pro Kindergartenjahr ansetzen.
Verpflegung	Kindgerechtes und sehr gutes Catering der Firma „Foodbutlers“, zu 100% Bio und lecker vegetarisch! Die Kinder erhalten zusätzlich Frühstück und einen Nachmittagsnack. Mittags wird gelegentlich mit den Kindern selbst gekocht, ebenfalls 100% Bio Außerdem: während der gesamten Betriebszeit Zugang zu frischem Bio-Obst
Erreichbarkeit	Mail: kiga-lui@naturindianer-kids.de Tel.: 0178/7744437 Netz: http://vaterstetten.bne-kindergarten.de/
Beitrag	Der Monatsbeitrag setzt sich wie folgt zusammen: 4-5 h: 190 EUR 5-6 h: 210 EUR 6-7 h: 235 EUR 8-9 h: 286 EUR 7-8 h: 260 EUR 8-9 h: 286 EUR Essensgeldpauschale: 90,- EUR Kautions: einmalig 250,- Euro bei Vertragsschließung (Rückzahlung nach Vertragsende) Je nach Umständen kann ein Antrag auf Kostenübernahme für beide Beträge bei der Gemeinde Vaterstetten gestellt werden.
Kontodaten	Bankverbindung: naturindianer-kids IBAN: DE 2243 0609 6782 1145 5300 BIC: GENODEM1GLS Die Zahlung erfolgt per Einzugsermächtigung
Qualitätssicherung	Einmal jährlich findet eine Zufriedenheitsumfrage aller am Kindergarten Beteiligten statt: Kinder, Team, Kooperationspartner, Eltern geben Kritik, Anregungen und können uns aufzeigen, was Ihnen gut gefällt.
Elternvertretung	Zu Beginn des Kindergartenjahres wird eine Elternvertretung in Hauptverantwortung und Stellvertretung gewählt. Die gewählten Eltern erklären sich bereit Einblicke in Entscheidungsfindung zu nehmen und sind Ansprechpartner für Elternschaft und Team bei Beschlüssen und Änderungen.
Einblick in den Alltag meines Kindes	Für jedes Kind wird während der gesamten Kindergartenzeit eine Mappe mit vielen Geschichten, Erlebnissen und Fotos angelegt. Außerdem aktualisieren wir mehrmals wöchentlich unser Onlinetagebuch: Einen Link dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.naturindianer-kids.de

5. Rechte und Pflichten von Ihnen, den Eltern

Abholung

Es kann gut sein, dass wir bis zur vereinbarten Abholung im Wald, der Bücherei oder am Spielplatz sind, also rufen Sie an bevor Sie früher kommen, um Ihr Kind zu einem Termin abzuholen. Bitte informieren Sie uns so früh wie möglich, sollten Sie vereinbarte Zeiten nicht einhalten können. Denken Sie auch immer daran: insbesondere für die Kinder ist es schwierig, unvorbereitet aus dem laufenden Alltag gerissen zu werden.

Vor größeren Ausflügen und Aktionen werden Sie rechtzeitig informiert!

Zusammenarbeit

Unser Anliegen ist es, die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern partnerschaftlich zu gestalten. Bei Neuigkeiten und Veränderungen im Leben des Kindes ist es wichtig, dass wir uns zeitnah darüber austauschen. Ferner sind Sie dazu verpflichtet für Notfälle eine zuverlässige Kontaktnummer zu hinterlassen, auf der wir Sie jederzeit erreichen können.

Indianerheft

Das Indianerheft führt jedes Kind im Rucksack mit sich. Hier können Eltern und Kindergarten team jeweils die andere Partei über aktuelle Entwicklungen kurz informieren.

So können sie beispielsweise abends darin lesen, dass ihr Kind nicht frühstücken wollte oder finden Rundschreiben und Einladungen darin. Auch Sie können Termine und andere Infos darin eintragen, denn das Indianerheft wird täglich von uns kontrolliert. Die Hefte werden von uns gestellt.

Entwicklungsgespräch

Viele Eltern denken, die Einladung zu einem Elterngespräch deutet auf einen Konflikt hin. Nicht bei uns! Gerne tauschen wir uns jährlich mindestens einmal in einem großzügigen zeitlichen Rahmen über Ihr Kind aus. Anhand unseres Entwicklungsbogens geben wir eine Einschätzung darüber ab, wie sich Ihr Kind in unserer Einrichtung entwickelt und gleichen diese mit Ihren Beobachtungen als Mutter und/oder Vater ab.

Selbstverständlich sind auch Sorgen, Fragen oder Bedenken gut bei uns aufgehoben! Gemeinsam finden wir in jedem Fall eine Lösung.

Im Bedarfsfall finden wir zeitnah immer auch einen zusätzlichen Gesprächstermin.

Elternbeirat

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger wird ein Elternbeirat eingerichtet. Dieser wird an jedem ersten Elternabend des laufenden Kindergartenjahres gewählt bzw. bestätigt. Er besteht aus zwei Elternteilen, dem Elternbeirat und dem stellvertretenden Elternbeirat (m/w).

Dieser hat nach §14 BayKiBiG folgende Aufgaben:

- a) Der Elternbeirat wird von der KiGa-Leitung und dem Träger bei Veränderungen beim Personal informiert. Der Elternbeirat kann bei auftretenden Unstimmigkeiten bei Neueinstellungen innerhalb der Probezeit intervenieren und Leitung und Träger auf Probleme aufmerksam machen. Die Entscheidungsinstanz liegt jedoch in erster Linie beim Träger. Ebenso wird der Elternbeirat bei anstehenden Änderungen von Öffnungszeiten, Erhöhung von Teilnehmerbeiträgen etc. informiert und gehört.
- b) Vor den Elternabenden wird der Elternbeirat gebeten, in der Elternschaft nach zu besprechenden Themen nachzufragen und diese am Elternabend einzubringen.
- c) Die Pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- d) Der Elternbeirat soll die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen (Vorschulkinder).

- e) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- f) Der Elternbeirat unterzeichnet jährlich zum Ende des Kindergartenjahres handschriftlich die aktuelle Elternkonzeption. Hierin zeigt er das Einverständnis für die abgelaufene Zusammenarbeit. Ein Rechenschaftsbericht erübrigt sich daraus.

6. Verschwiegenheit

Das Team verpflichtet sich zur Verschwiegenheit und gibt keine Informationen über Eltern, Kinder oder Interna an Dritte weiter. Die Grundlage einer konstruktiven Zusammenarbeit ist eine vertrauensvolle Basis.

Bei Fragen, Anregungen und Bedenken: kontaktieren Sie uns einfach!

Auf eine gute Zusammenarbeit und eine tolle gemeinsame Zeit.

